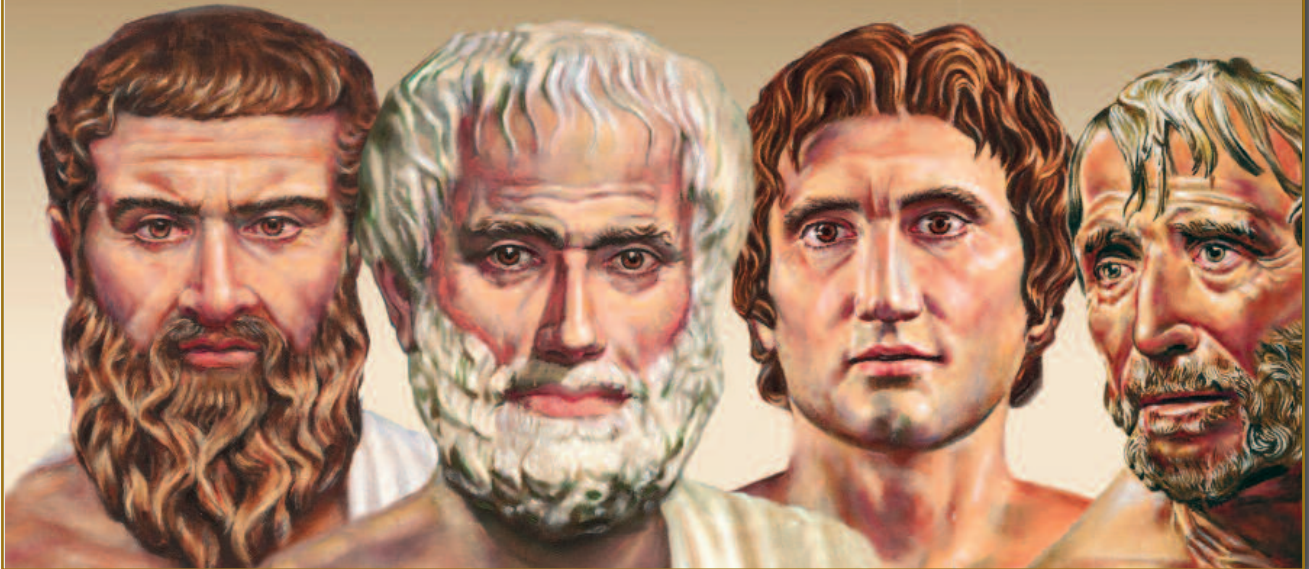


DAS GESICHT HINTER DEM MARMOR

Was uns die alten Griechen zu sagen haben

Mit einem Grußwort von Winfried Kretschmann

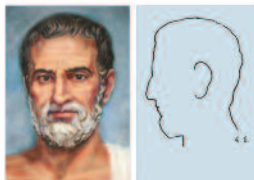


Ein neuer Zugang zur Antike, ein Crash-Kurs in griechischer Geschichte und Zivilisation

Mit 42 Rekonstruktionsporträts und ausführlichen Texten zu Leben und Wirken der Abgebildeten

132 Seiten, 95 Abbildungen, Hardcover, 24,80€

ISBN: 978-3-9818287-2-6 Im Buchhandel oder bei www.edition-kentavros.eu



Theophrast (372-287 v.Chr.)

Η ομορφιά είναι σωτηρία στήλη
Schönheit ist ein stiller Betrug

Theophrast wurde in Mytilini auf Lesbos geboren. Dort studierte zunächst bei Leukippos und später, in Athen, bei Platon. Er war der Nachfolger von Aristoteles als Leiter der Peripatetischen Schule, und dieser übergab ihm auch die Bibliothek der Schule. In den 30 Jahren, die er dort verbrachte, blühte die Schule auf und wuchs auf 2000 Mitglieder!

Diogenes Laertius nannte ihn einen "extrem klugen und fleißigen Mann" (Leben der Philosophen, S.36). Er verfasste etwa 240 Werke. Vornehmlich befasste er sich mit Botanik und Zoologie, aber auch mit Ethik, Logik, Rhetorik, Metaphysik und Wissenschaftsgeschichte. Es sind nur zwei Werke zur Pflanzensystematik erhalten geblieben: die Naturgeschichte der Gewächse und über die Ursprünge der Pflanzen.

Sein bekanntestes Werk sind die Charaktere, in denen er mit beißendem Humor nacheinander 30 menschliche Charaktere definiert und beschreibt: den Schwätzer, den Arroganten, den Schmeichler, den Geizhals, den Herrschüchtligen etc. Vermutlich wurde er dazu durch

das Werk seines Lehrers Aristoteles, über die E beeinflusst. Seine Charaktere beeinflussten wiederum seinen Schüler Menander, den Hauptvertreter Neuen Komödie.

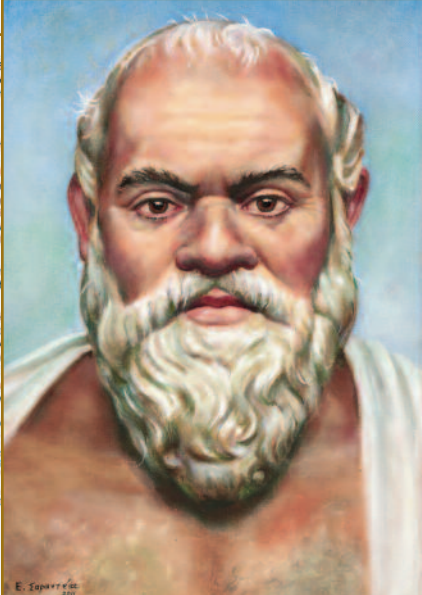
Seine Darstellung in der Kunst

Eine Statue von Theophrast wurde nach seinem Marmorabguss mit seiner Namensinschrift. Meinung von R.R.R. Smith: wird Theophrast als Vergleich mit früheren Darstellungen von Platon dargestellt als "pragmatischer Philosoph und politischer konservativer Geist". Seine Hauptinteressen waren tatsächlich eher praktischer und wissenschaftlicher Natur.

Auf den vier Hermesstatuen, die Kopien der originalen Kopfbüste sind, wird Theophrast als Mann reiferen Alters, aber nicht als Greis dargestellt.

Mein Rekonstruktionsporträt beruht in erster Linie auf der Marmorkopie, die sich im Vatikan befindet. Setztliche Ansicht dieser Kopie verstärkt im Vergleich den anderen Kopien meinen Eindruck, dass sie besonders aufgehübselt ist. Wie immer habe ich andere Quellen herangezogen, u.a. die Marmorkopie im Museum Torlonia in Rom ausgestellt

1 © J. Kowalick, *Agrippa (Ephemeris) Entschlüsselung*, *Antiquarische Kunst* (Zürich) (Birkbeck M. Tschopp/Müller), *Österreichische Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 2005, 2. Aufl., S. 190.
2 R. Smith, *Platon und Aristoteles*, *Journal of Hellenic Studies*, 1977, S. 190.
3 R. Smith, *Platon und Aristoteles*, *Journal of Hellenic Studies*, 1977, S. 190.
4 R.R.R. Smith, *Edwards' Theophrastus and his School*, *Journal of Hellenic Studies*, 1977, S. 190.



Sokrates (470-399 v.Chr.)

Evi Sarantea, Öl auf Leinwand, 40,5x27,5cm, 2011. Rekonstruktionsporträt nach realistischer Vorlage (Marmorkopie, Nationalmuseum Neapel)

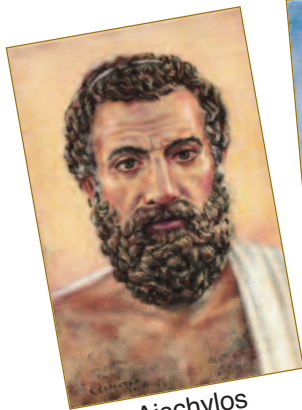
Die sokratischen Philosophen zielten auf die Erklärung der natürlichen Welt ab. Ganzes. Nach Sokrates verschob sich die Suche auf die Analyse des menschlichen Bewusstseins und der Erkenntnis. Sokrates war Athener und einer der Begründer der philosophischen Dialektik. Er lehrte die Definition von Begriffen, die eine Annäherung an die Substanz der Dinge ermöglichten. Er glaubte, dass die Tugend (für ihn: das Wissen) die Erfüllung der menschlichen Natur ermöglicht, und zwar durch Hinterfragen und Verbesserung des menschlichen Geistes. Tugend kann erlernt werden... Sein Freiheitsdrang störte, und seine Tötung war einer der tragischsten Momente in der Geschichte Athens. Seine Schüler gründeten philosophische Schulen unterschiedlicher Ausrichtung.

E. Sarantea 2011

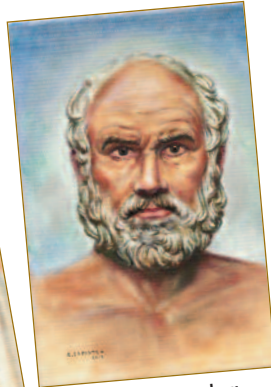


“Die Rekonstruktionsportraits von Evi Sarantea sind das Ergebnis akribischen Quellenstudiums und geben den auf uns heutzutage blass wirkenden Gesichtern aus Marmor Tiefe, Ausdruckskraft und Identität. Damit erhalten die steinernen Büsten auf einmal nur allzu menschliche Gesichtszüge mit nuanciertem Ausdruck.

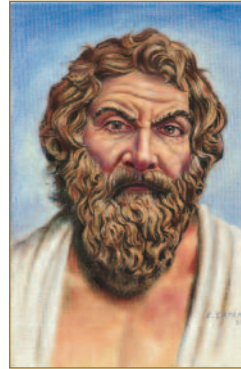
Evi Sarantea erzielt mit ihrem künstlerischen Wirken den Effekt, die Inhalte mit Gesichtern zu verbinden und so emotional erfahrbar zu machen. Man kann sagen, Evi Sarantea haucht ihnen Leben ein“. (Aus dem Grußwort von Winfried Kretschmann)



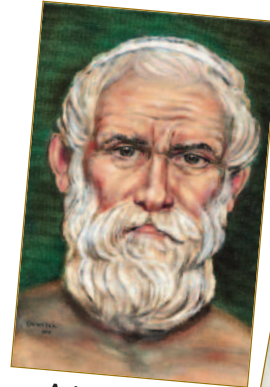
Aischylos



Anaximander



Antisthenes



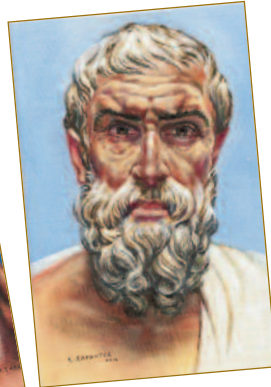
Aristophanes



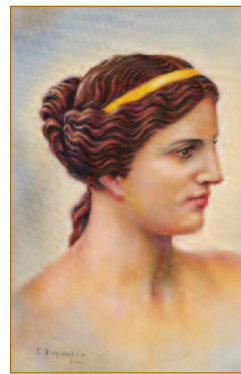
Askliades



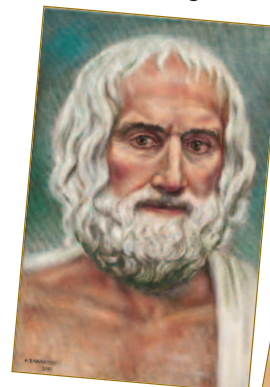
Demokrit



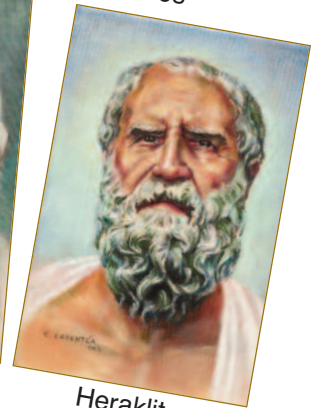
Epikur



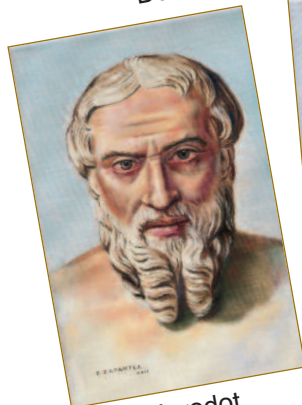
Aphrodite v. Milos



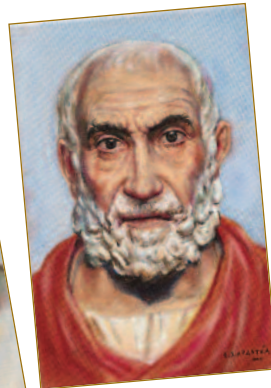
Euripides



Heraklit



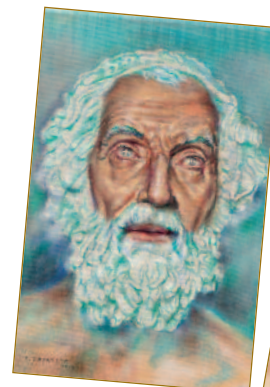
Herodot



Hippokrates



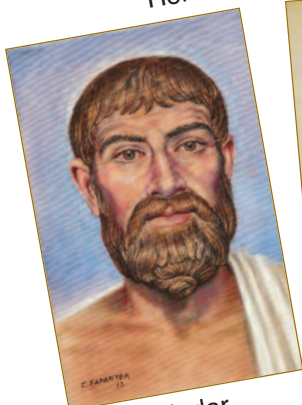
Aphrodite v. Knidos



Homer



Menander



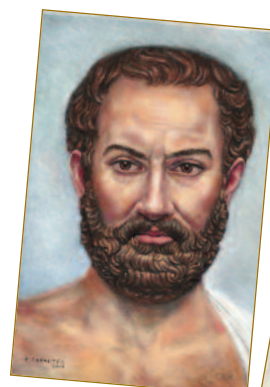
Pindar



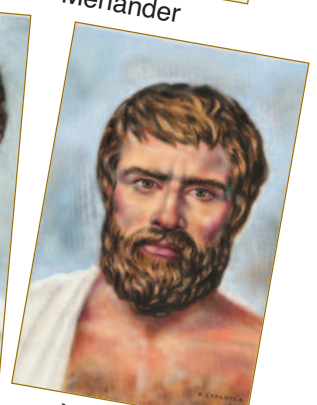
Sophokles



Kore Nr.674



Thukydid



Xenophon